

Von Johannes Fischer

ESSLINGEN. In diesem Jahr wird es wieder Gewinnerinnen und Gewinner eines Ehrenamtspreises im Landkreis Esslingen geben. Ziel: Er soll das Engagement in Gesundheit und Pflege stärken. Ausgeschrieben wird er von unserer Zeitung, gemeinsam mit dem Landkreis, der Stiftung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen und den benachbarten Tageszeitungen Nürtinger Zeitung und Teckbote.

Im Interview erläutern der Landrat des Kreises Esslingen Marcel Musolf und der Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen Burkhard Wittmacher, ihre Motive, den Ehrenamtspreis zu vergeben.

Im Landkreis Esslingen werden 2026 ehrenamtliche Helfer in Gesundheit und Pflege ausgezeichnet. Warum das Thema Gesundheit?

Marcel Musolf: Vornweg ist es mir wichtig zu betonen, dass jedes Ehrenamt einen gleich hohen Stellenwert hat. Deshalb richten wir den Fokus des Ehrenamtspreises in jeder Runde bewusst neu aus. In diesem Jahr haben wir uns für den Bereich Gesundheit und Pflege entschieden, da das Ehrenamt in diesem Bereich unmittelbar dort ansetzt, wo Menschen leider am verletzlichsten sind und Unterstützung am dringendsten benötigen. In kaum einem anderen Feld zeigt sich so deutlich, wie sehr freiwilliges Engagement Lebensqualität verbessern kann. Ehrenamtliche schenken Zeit, Zuwendung und menschliche Nähe – im Alltag professioneller Versorgung oft nicht leistbar, aber für das Wohlbedingen der Menschen entscheidend.

Gleichzeitig steht das Gesundheits- und Pflegesystem vor großen Herausforderungen: eine alternde Gesellschaft, steigender Unterstützungsbedarf und Fachkräftemangel. Ehrenamtliches Engagement kann diese strukturellen Aufgaben nicht ersetzen, aber es kann sie sinnvoll ergänzen. Besonders wertvoll ist, dass Ehrenamt im Gesundheits- und Pflegebereich Brücken baut – zwischen Generationen, zwischen Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf und zwischen professionellen Diensten sowie der Zivilgesellschaft. Dadurch entsteht ein Miteinander, das nicht nur einzelnen Menschen hilft, sondern den sozialen Zusammenhalt im gesamten Landkreis stärkt.

„Die Bedeutung des Ehrenamts entsteht nicht aus Not heraus, sondern aus der Stärke unserer Zivilgesellschaft.“

Marcel Musolf, Landrat

Die Kreissparkasse stellt 40.000 Euro Preisgeld zur Verfügung. Welche Wirkung versprechen Sie sich von dieser Förderung?

Burkhard Wittmacher: Mit dem Preisgeld in Höhe von 40.000 Euro möchte die Stiftung der Kreissparkasse danken sagen und zugleich Handlungsspielräume eröffnen. Die Preisgelder können helfen, bestehende Initiativen weiterzuentwickeln, neue Angebote aufzubauen, Materialien oder Qualifizierungen zu finanzieren oder ehrenamtliche Strukturen zu stabilisieren. Zugleich senden wir mit dieser Fördersumme ein klares Signal: Dieses Engagement der Ehrenamtlichen ist moralisch wertvoll und gleichzeitig gesellschaftlich so bedeutsam, dass es auch materiell unterstützt wird.

Nach vier Jahren Pause gibt es ein neues Konzept. Können Sie es uns in Kürze erläutern?

Marcel Musolf: Bis zum 21. Juni besteht die Möglichkeit, Vorschläge einzureichen. Die Redaktionen von Esslinger Zeitung, Nürtinger Zeitung und Teckbote wählen aus den Vorschlägen aus ihrem Verbreitungsgebiet jeweils drei Bewerbungen für den Ehrenamtspreis aus. Die insgesamt neun ausgewählten Personen bzw. Gruppen erhalten jeweils 3.000 Euro als Anerkennung und werden zu einem Filmabend eingeladen. Drei davon werden zusätzlich mit einem Publikumspreis ausgezeichnet – er wird über eine öffentliche Online-Abstimmung ermittelt. Die Verleihung der Preise erfolgt im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung unter dem Motto „Ehrensache – Ein Abend für das Ehrenamt“. „Ehrensache“ ist aus dem Wunsch entstanden, das Ehrenamt im Landkreis noch stärker sichtbar zu machen und über den Ehrenamtspreis hinaus zu würdigen. Mit die-



Der Landrat des Kreises Esslingen, Marcel Musolf (links), und Burkhard Wittmacher, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, freuen sich auf Bewerbungen zum Ehrenamtspreis.

Foto: Fotostudio Eßlinger

Das Ehrenamt wird zur Ehrensache im Kreis Esslingen

Interview Im Kreis Esslingen wird ein Preis für Ehrenamtler ausgelobt. Marcel Musolf, der Landrat des Kreises Esslingen, und Burkhard Wittmacher, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, engagieren sich für diesen Preis und geben Auskunft, warum sie das tun.

sem Format schaffen wir einen zusätzlichen Raum, in dem freiwilliges Engagement vorstellt, gestärkt und weitergedacht wird. Im Laufe der Zeit werden hier weitere Angebote und Formate präsentiert, die das Ehrenamt im Landkreis in all seiner Vielfalt unterstützen und in den Fokus rücken.

Herr Wittmacher, Sie sind Vorstandsvorsitzender eines Finanzinstituts und müssen im wahrsten Sinne des Wortes auf Geld schauen. Im Ehrenamt spielt Geld eine untergeordnete Rolle – zumindest für die Ehrenamtler, die sich engagieren. Wie verbindet die Kreissparkasse diese beiden Welten?

Burkhard Wittmacher: Der Kreissparkasse geht es dann gut, wenn es den Menschen im Landkreis gut geht. Wir sehen es als zentralen Bestandteil unseres öffentlichen Auftrags, uns gesellschaftlich zu engagieren. So fördern unsere Stiftungen gezielt soziale Initiativen, Vereine und Institutionen, um das Gemeinwohl und den Zusammenhalt zu stärken und eine bessere Lebensqualität für die Menschen vor Ort zu erreichen. Der Ehrenamtspreis ist eines unserer vielen Projekte, das darauf einzahlt.

Soziologen stellen eine fortschreitende gesellschaftliche Ausdifferenzierung fest, einige sprechen gar von Spaltungen. Sehen Sie das auch so und wenn das so ist, könnte das Ehrenamt ein Kitt sein, der die auseinanderstrebenden Teile zusammenhält?

Burkhard Wittmacher: In der Tat, ehrenamtliches Engagement ist ein sozialer Kitt. Es bringt Menschen zusammen, schafft Vertrauen untereinander und stärkt die Widerstandsfähigkeit einer Gesellschaft – gerade auch dann, wenn sie Gefahr läuft, auseinander-

derzudriften. Jeder einzelne Beitrag kann positive Veränderungen auslösen und bereichert das Leben in unserem Landkreis.

Die Kassen der Kommunen leeren sich, viele Dinge werden die Städte und Gemeinden nicht mehr tun können. Kommt in dieser Situation dem Ehrenamt eine noch größere Bedeutung zu als es sowieso schon hat?

Marcel Musolf: Die finanzielle Lage der Gemeinden, Städte und des Landkreises ist zweifellos mehr als angespannt. Wenn wir in der kommunalen Familie bestimmte Aufgaben schlicht nicht mehr im bisherigen Umfang leisten können, stellt sich generell die Frage, was wir uns als Gesellschaft leisten können und wollen. Welchen Beitrag kann jede und jeder Einzelne für das Gemeinwohl beitragen und sich entsprechend der eigenen Möglichkeiten – egal in welchem gesellschaftlichen Bereich – engagieren?

Gleichzeitig darf das Ehrenamt nicht als Lückenbüßer für staatliche Verantwortung verstanden werden. Öffentliche Daseinsvorsorge bleibt Aufgabe des Staates und seiner Kommunen. Was das Ehrenamt jedoch leisten kann – und schon heute leistet – ist etwas anderes: Es stiftet Gemeinschaft, schafft Nähe, bringt Menschen zusammen und prägt im Übrigen nach meiner Erfahrung für das ganze Leben. Es ergänzt insbesondere im Gesundheits- und Pflegebereich professionelle Strukturen dort, wo menschliche Zuwendung, Zeit und persönliches Engagement den entscheidenden Unterschied machen. Die Bedeutung des Ehrenamts entsteht nicht aus Not heraus, sondern aus der Stärke unserer Zivilgesellschaft. Das Ehrenamt zeigt, wie viel Zusammenhalt in unserem Landkreis steckt – und auf die vielen engagierten Menschen können wir stolz sein.

Für den Preis können sich Ehrenamtliche nicht selbst bewerben, sondern werden von Patinnen oder Paten vorgeschlagen. Warum ist das so?

Marcel Musolf: Der Gedanke dahinter ist einfach: Wer sich engagiert, tut das aus Überzeugung – nicht, um ausgezeichnet zu werden. Durch das Vorschlagsprinzip rücken wir diejenigen in den Mittelpunkt, die oft gar nicht im Rampenlicht stehen wollen, deren Einsatz aber von anderen als besonders wertvoll wahrgenommen wird.

„Das Ehrenamt bringt Menschen zusammen, schafft Vertrauen untereinander und stärkt die Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft.“

Burkhard Wittmacher, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

Patinnen und Paten können somit aufzeigen, wie viel Zeit, Herzblut und Verantwortung bestimmte Personen übernehmen. Ein Vorschlag ist deshalb immer auch ein Zeichen der Wertschätzung aus der Gemeinschaft heraus. So stellen wir sicher, dass der Ehrenamtspreis nicht nur Engagement würdigt, sondern auch die Verbundenheit und Anerkennung sichtbar macht, die im Landkreis für unsere Ehrenamtlichen spürbar ist.

Bald ist Einsendeschluss. Das wäre jetzt ein guter Moment, Menschen zu motivieren, jemanden vorzuschlagen. Wie fällt Ihre Motivationsrede aus?

Burkhard Wittmacher: Ich würde sagen: Wer in Ihrem Umfeld engagiert sich für Gesundheit und Pflege und macht dadurch unsere Welt ein wenig besser? Wer setzt Zeit und Energie ein, um Lebensqualität, Teilhabe und Würde zu sichern? Nominieren Sie heute diese Menschen für den Ehrenamtspreis – denn sie verdienen Dank und die Gewissheit, dass ihr Wirken unsere Gesellschaft stärkt. Wir alle haben was davon!

➔ Bewerbungen Für den Preis können sich Ehrenamtliche nicht selbst bewerben, sondern werden von Patinnen oder Paten aus der Bevölkerung vorgeschlagen. Die Bewerbungsphase endet am 21. Juni. Am 3. November werden in einem größeren Rahmen die Ehrungen stattfinden. Bewerbungen und weitere Informationen unter www.landkreis-esslingen.de/ehrensache.

Übergriffe: Tatverdächtiger verhaftet

Nach den sexuellen Angriffen auf eine 13- und eine 57-Jährige von Nürtingen hatten sich weitere mögliche Opfer gemeldet.

Von Elke Hauptmann und Simone Weiß

NÜRTINGEN. Gleich zweimal innerhalb von etwa 24 Stunden soll es in Nürtingen zu sexuellen Übergriffen gekommen sein. Am Mittwochmittag ist laut Polizei eine 13-Jährige, am Donnerstagmorgen eine 57-jährige Frau angegriffen worden. Die Polizei berichtet nun von einem möglichen Fahndungserfolg. Die Ermittlungen zur Identität des Verhafteten dauerten aber noch an.

Im Laufe des Donnerstags haben sich laut Polizei zwei weitere Frauen gemeldet, die offenbar von demselben Täter belästigt worden waren. Eine 47-Jährige, die über die polizeiliche Berichterstattung von den Angriffen erfahren hatte, habe beim Polizeirevier Nürtingen Anzeige erstattet. Die Frau sei am Mittwochmittag wohl kurz vor dem Angriff auf das 13-jährige Mädchen an der gleichen Örtlichkeit von einem Unbekannten verbal belästigt und zu sexuellen Handlungen aufgefordert worden.

Über eine erstattete Online-Anzeige sei außerdem bekannt geworden, dass ein unbekannter Radfahrer am Donnerstag gegen zwölf Uhr eine 55-jährige Fußgängerin im Eichenweg in Nürtingen beim Vorbeifahren unsittlich berührt hatte. Auch diese beiden Taten werden dem Angreifer zugerechnet.

Nach den Übergriffen wurde laut Polizei bei der Kriminalpolizeidirektion Esslingen eine 25-köpfige Ermittlungsgruppe eingerichtet, die unter Hochdruck an der Identifizierung und Ergreifung des Unbekannten sowie an der Aufklärung der Taten gearbeitet habe. Am Freitagvormittag sei ein Tatverdächtiger zusammen mit einem Begleiter in Nürtingen vorläufig festgenommen worden.

Der Festnahme gingen umfangreiche Ermittlungs- und Fahndungsmaßnahmen voraus, bei denen neben uniformierten Beamtinnen und Beamten auch verdeckte agierende Kräfte eingesetzt wurden, so die Polizei.

Kritik in den sozialen Netzwerken

Im Vorfeld des möglichen Fahndungserfolgs hatte es Kritik in den sozialen Netzwerken gegeben. Bemängelt wurde, dass die Polizei keine Personenbeschreibung des mutmaßlichen Sexualstraftäters geliefert habe. Die Polizei verweist auf Nachfrage unserer Zeitung auf den Zeit- und Fahndungsdruck. Nach dem zweiten Vorfall am Donnerstagmorgen hätte so schnell wie möglich eine Meldung herausgegeben werden müssen. Denn es seien in der Öffentlichkeit Fragen aufgetaucht, warum zwei Mal ein Hubstreifenwagen in Nürtingen im Einsatz gewesen seien. Zudem hätten die Angaben zum möglichen Täter in beiden Fällen zunächst miteinander abgeglichen werden müssen.

Nürtingens Oberbürgermeister Johannes Fridrich hatte sich am Donnerstag in den Fall eingeschaltet. Über Facebook hatte sich der Stadtchef an die Bürger gewandt und um Vorsicht und Wachsamkeit gerade im Gebiet zwischen Galgenberg und Neckarhausen gebeten. Die Mitbürger sollten verdächtige Beobachtungen der Polizei melden. Der Oberbürgermeister hatte die Kommentarfunktion zu seinem Facebook-Eintrag ausgeschaltet – wohl um Spekulationen, Kommentare und Mutmaßungen zum Täter zu unterbinden.

13-Jährige offenbarte sich ihren Eltern

Die 13-Jährige sei am frühen Mittwochmorgen mit dem Fahrrad auf dem Verbindungsweg zwischen der Galgenbergstraße und der Steinmauerstraße in Richtung Neckarhausen unterwegs gewesen und von einem unbekannten Mann angegriffen worden, teilt die Polizei mit. In einer angrenzenden Wiese soll es zu einem Sexualdelikt zum Nachteil der 13-Jährigen gekommen sein. Nachdem die körperlich leicht Verletzte sich ihren Eltern offenbart hatte, wurde die Polizei alarmiert.

Am Donnerstag soll gegen 12.50 Uhr eine 57-Jahre alte Frau auf demselben Feldweg von einem unbekannten Mann offenbar in sexuell motivierter Absicht vom Fahrrad gezogen und angegangen worden sein, so die Polizei weiter. Als sich eine weitere Frau nähert habe, sei der Mann geflüchtet.



Gegenseitige Hilfe und die Unterstützung der Schwächeren der Gesellschaft – Senioren, Kinder, Kranke, Sterbende – gehören zum Menschsein. Die Hilfe kostet Geduld und Energie – und dennoch gibt es immer wieder Menschen, die ehrenamtlich anderen Menschen helfen.

Foto: Oliver Berg/dpa